

## Hugo von Hofmannsthal an Arthur Schnitzler, 20. 7. [1899]

hvh

Marienbad  
20 VII

mein lieber Arthur

ich möchte Ihnen gern einen viel ausführlicheren Brief schreiben, möchte auch gern über Richard vieles sagen, aber ich bin so unglaublich abgespannt, sobald meine tägliche wie im Fieber eintretende Arbeitszeit vorüber ist, daß ich kaum im Stand bin die Feder zu halten.

Ich war mit meinen Nerven noch nie so herunter: ein geräuschvoller Speisesaal macht mir heftige physische Schmerzen im Genick und lauter solche Dummheiten. Ich werde nach dem 28<sup>ten</sup> mindestens 14 Tage zu arbeiten aufhören und das Landleben führen, daß mir allein ganz wohl thut: TENNYS Bad und vielerlei harmlose Gefellschaft. Ich gehe daher nach Alt-Auffee entweder zu den FRANCKENSTEINS oder zum SEEWIRTH. Vor einer Radreise, jetzt, hätte ich bei meinem übermäßig montirten und ruhelosen Zustand direct Angst. Ich werd mich schon wieder in Ordnung bringen.

Mein Stück ist ein fünfactiges märchenartiges Trauerspiel, in Versen. 2 Acte sind nahezu fertig. Ich habe noch nie so gern an etwas gearbeitet. Fangen Sie nur auch zu arbeiten an.

Oder machen Sie jetzt mit Salten eine Radtour und lassen für mich und für September nur den Weg PASSAU – NÜRNBERG – Rothenburg – München – Salzburg in Reserve. Das wäre schön!

Und um den 15. August träfen wir uns bei Richard, verbrächten immer den halben Tag arbeitend, gingen dann nach Salzburg, noch mehr arbeitend und träten Anfang September die Reife an. Mir folgen, ich bin der Gescheidtere!

Herzlich Ihr

Hugo

P. S.

Es ist nicht ernst, daß ich der Gescheidtere bin. Sonst sind Sie vielleicht beleidigt.

Immer schreiben!

© CUL, Schnitzler, B 43.

Brief, 2 Blätter, 7 Seiten

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Ordnung: 1) mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »154« 2) mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »152.«. Diese Hand dürfte auch für die Paginierung der beiden Blätter mit »1« respektive »2« verantwortlich sein

1) Hugo von Hofmannsthal: *Briefe. 1890–1901*. Berlin: S. Fischer 1935, S. 288–289. 2) Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Hg. Therese Nickl und Heinrich Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1964, S. 126–127.

<sup>1</sup> hvh ] gedrucktes Monogramm mit Krone in blauer Farbe

QUELLE: Hugo von Hofmannsthal an Arthur Schnitzler, 20. 7. [1899]. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-Hermann Susen. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Ausgabe. *Austrian Centre for Digital Humanities and Cultural Heritage*, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L00949.html> (Stand 12. August 2022)